

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 136.

Dienstag, 23. November 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

— Seine Majestät der König hat aller-  
gnädigst geruht, den 18. November: Frei-  
herr Stael v. Holstein, Hauptmann  
und Kompagniechef im 10. Inf.-Reg. Nr.  
180 mit Pension zur Disposition gestellt  
und zum Bezirks-Offizier beim Landwehr-  
bezirk Calw ernannt; ferner die Sekonde-  
Lieutenants Schleicher und Schall  
von der Infanterie 1. Aufgebots des Land-  
wehrbezirks Calw, sowie Lemppenau  
von der Feldartillerie 1. Aufgebots des  
Landwehrbezirks Calw zu Premierlieutenants  
befördert.

Stuttgart, 19. Nov. Für Erwerb-  
ung der Regimentskaserne zum Mathausbau  
stellt sich unter Zugrundelegung eines Kauf-  
preises von 2 ein halb Millionen Mark  
der Quadratmeter auf 352 $\frac{3}{4}$  Mark.

— Die Mittelschulstelle in Calmbach  
ist dem Schull. Kud er das., die Schul-  
stelle in Aigenbach dem Unterl. Chr. Nagel  
in Laichingen übertragen worden.

Martinsmoss, 18. Nov. Heute  
Abend brachte die Post einer armen Witwe  
eine außerordentlich erfreuliche Ueber-  
raschung. Die Witwe des meist an den  
Folgen seiner Kriegswunden im Jahr 1890  
verstorbenen Joh. Georg Schaible, Fuhr-  
mann, gewes. Unteroffizier und Inhaber  
des eisernen Kreuzes II. Klasse, war seit  
dem Ableben ihres Mannes nicht mehr  
über ihre Pensionsbezüge orientiert, da  
bei dessen Lebzeiten ihm Darlehen aus  
der Kaiser-Wilhelm-Stiftung gegen Ab-  
rechnung der Invalidenpension verwilligt  
wurden und die Witwe der Meinung war,  
es werde auch für sie etwas an der  
Schuld abgerechnet. Auf ergangene Er-  
kundigungen war dies nicht der Fall, je-  
doch wurde ihr ein Nachlaß an Kapital  
und Zinsen von ca. 600 Mk. zugestanden;  
ein erneutes Gesuch der in sehr bedrängter  
Lage befindlichen Witwe mit 9 Kindern,  
an das kgl. Kriegsministerium führte zu  
dem erfreulichen Ergebnis, daß ihr eine  
Pension für sich und ihre Kinder bis zum  
15. Jahre verwilligt und nachbezahlt wird.  
Diese Nachzahlungen im Betrage von ca.  
6900 Mk. brachte heute Abend die Post  
und wird einer armen Familie, die sich  
ehelich bis daher durchs Leben gekämpft  
hat, tüchtig unter die Arme greifen, und  
der treuen Mutter einen angenehmen  
Lebensabend verschaffen.

Beutelsbach, 18. Nov. Bei der  
auf heute anberaumten Wahl eines Orts-  
vorstehers ist Privatier Gemeinderat Mes-

serle mit 131 Stimmen als Sieger aus  
der Wahlurne hervorgegangen. Buchhalter  
Westermayer von Zwiefalten erhielt 90  
Stimmen.

Gmünd, 19. Nov. Die bekannte  
Silberwarenfabrik der Firma Gebr. Deyle  
hier wird Ende dieses Jahres bis auf  
Weiteres außer Betrieb gesetzt. Heute ist  
sämtlichen Angestellten und Arbeitern  
der Fabrik, gegen 100 Personen, auf den  
1. Jan. 1898 gekündigt worden.

Böblingen, 19. Nov. Bei der  
heutigen Landtagswahl haben erhalten:  
Schäfer (kons.) 1010 Stimmen, Mayer  
(deutsche Partei) 753 St., Dr. Hart-  
ranst (Volkspartei) 1591 St., Agster  
(Soz.) 734 St. Hienach ist eine Stich-  
wahl notwendig zwischen Schäfer und  
Hartranst.

## Hunschan.

Karlsruhe, 18. Nov. Auf den  
Lokomotivführer des gestern Abend nach  
6 Uhr von hier abgehenden Zuges wurde  
vor der Station Pforzheim in der  
Nähe des großen Tunnels geschossen. Die  
Kugel verfehlte ihr Ziel, zertrümmerte  
aber die Fenster Scheibe der Lokomotive.  
Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Offenburg, 17. Nov. Aus dem  
nahen Bohltsbach wird dem „Chr. Anz.“  
geschrieben: Als im Jahre 1870 Deutsch-  
lands Söhne auszogen zum Kampfe ge-  
gen Frankreich, befand sich unter den  
deutschen Kriegern auch ein junger Mann  
aus Bohltsbach. Eines Tages bemerkte  
er in einem Graben einen schwer ver-  
wundeten Offizier, dem er dadurch das  
Leben rettete, daß er ihn noch rechtzeitig  
in ein Spital trug. Der so Gerettete  
und glücklich wieder Genesene versprach  
seinem Lebensretter, daß er ihm für diese  
edle That das erste Kind über die Taufe  
heben wolle. Der Ehrenmann hielt aber  
noch mehr als sein Versprechen. Vor  
einigen Tagen — also etwa 27 Jahre  
nach dem Vorgefallenen — vermählte sich  
die dem Bohltsbacher Veteran geborene  
Tochter. Und siehe da, unser Geretteter  
— jetzt ein hoher Offizier — fand den  
Weg auch in das bescheidene Häuschen.  
Er beehrte die Hochzeit mit seinem Be-  
such und zählte den jungen Eheleuten als  
Brautgeschenk 25000 Mk. auf den Tisch.

Aus Oberhessen, 15. Nov. Die  
Untersuchungen über das Vorhandensein  
einer Petroleumquelle in dem Weichbilde  
des Städtchens Böhl haben ein sehr

befriedigendes Ergebnis gehabt, so daß  
nunmehr der Pacht- und Nutzungsvertrag  
mit einer Bohrergesellschaft in Hannover  
und der städtischen Verwaltung perfekt ge-  
worden ist. Darnach soll von jedem Faß  
gewonnenen Petroleum eine Abgabe von  
1 Mk. in die Gemeindefasse fließen.  
Außerdem werden die Grundstücksbesitzer,  
auf deren Eigentum die Bohrungen statt-  
finden, entsprechend entschädigt werden.

Wiesbaden, 18. Nov. Der ver-  
schwundene Postgehilfe Hederich ist heute  
verhaftet worden. Er hatte sich in einem  
Hause der Hermannsstraße verborgen.  
2000 Mark in bar wurden bei ihm ge-  
funden; er gab an, das übrige Geld im  
Walde verborgen zu haben, als er wieder  
an den Ort gekommen sei, wäre das Geld  
fort gewesen.

Berlin, 19. Nov. Bei der gestrigen  
Rekruten-Bereidigung hielt der Kaiser  
eine Ansprache, in welcher er dieselben  
darauf aufmerksam machte, daß ihre Pflicht  
nicht leicht sei. Sie verlange Selbstzucht  
und Selbstverleugnung, unbedingten Ge-  
horsam und Unterordnung unter den  
Willen des Vorgesetzten. Viele Beispiele  
aus der Heeresgeschichte seien vorhanden.  
Tausende hätten den Eid geschworen und  
gehalten und deshalb sei unser Vaterland  
und unser Heer siegreich und unüber-  
windlich. Sollte an den Einen oder An-  
deren der jungen Soldaten während sei-  
ner Dienstzeit die Versuchung herantreten,  
sei es in sittlicher Beziehung oder in sei-  
nem Verhältnis als Soldat, so müsse sie  
zurückgewiesen werden, im Hinblick auf  
den Fahneneid, im Hinblick auf die Ver-  
gangenheit des Regiments, im Hinblick  
auf den Rock des Königs. Derselbe müsse  
so gehalten werden, daß die Welt und  
die, welche ihn nicht tragen, mit Achtung  
auf die Soldaten sehen müßten. Der  
Kaiser schloß mit den Worten: Stehet  
fest in eurem unerschütterlichen Glauben  
und Vertrauen auf Gott, der uns nie-  
mals verläßt, dann wird Meine Armee  
und vor Allem Meine Garde zu jeder  
Zeit, im Frieden wie im Kriege ihrer  
Aufgabe gewachsen sein. Eure Aufgabe  
ist es nun, tren zu mir zu halten und  
unsere höchsten Güter zu verteidigen, sei  
es gegen einen Feind nach außen oder  
nach innen, zu gehorchen, wenn Ich be-  
fehle und nicht zu weichen von Mir.

Friedrichsrub, 19. Nov. Fürst  
Bismarck hat neuerdings viel unter Bein-  
schmerzen zu leiden, welche namentlich

wegen ihrer schlafraubenden Eigenschaft störend wirken, ohne jedoch lt. „B. L. N.“ das Gesamtbefinden des Fürsten ungünstig zu beeinflussen.

Stargard, i. Pom., 17. Nov. Gestern Nachmittag fand auf dem hiesigen Militärschießstande ein Zweikampf zwischen dem Hauptmann Haine vom Colberg'schen Grenadier-Regiment Nr. 9 und dem Brigadeadjutanten Ostrowski aus Hannover statt. Ostrowski wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Die Ursache des Zweikampfs sind Familienangelegenheiten.

Plaue n (im Voigtl.), 18. Nov. Die Erdstöße nehmen an Heftigkeit im oberen Vogtlande zu. Die Bevölkerung beginnt ängstlich zu werden. Gestern Vormittag wurden in Schönberg, Nsch und anderen Orten heftige Erdstöße mit donnerähnlichem unterirdischem Getöse verspürt, so daß die Einwohnerschaft ins Freie eilte. Die Erdstöße verursachten eine schaukelnde Bewegung des Erdbodens.

Vas el, 19. Nov. Heute nachmittag entgleiste auf der badischen Station Leopoldshöhe der Schnellzug, welcher in Freiburg 3 Uhr 20 Min. abfährt und hier um 4 Uhr 30 Min. ankommen sollte. Der Zugmeister, ein Schaffner und ein Reisender erlitten leichte Verletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Geleise hieher sind gesperrt. Das Unglück ereignete sich an einem Uebergang, auf welchem das Geleise dieser Tage renoviert wurde.

Wien. Der Maschinenfabrikant Karl Wirobisch machte vor zwei Jahren die Entdeckung, daß er bestohlen werde, ohne daß es gelungen wäre, den Dieben auf die Spur zu kommen. Zuletzt kamen aus der Fabrik vier Eisentraversen in einem Eisenwerte von 80 fl. abhanden, und der Fabrikant erstattete Anzeige. Nun wurde der Kutscher der Fabrik, Josef Friebl, verhaftet, und dieser machte das überraschende Geständnis, daß die zwei Söhne des Fabrikanten Franz und Karl Wirobisch, 25 und 23 Jahre alt, die Urheber aller Diebstähle gewesen sind, die Häupter eines Diebconsortiums. Dit Söhne des Fabrikanten hatten auch den Löwenanteil von dem Erlöse der gestohlenen Gegenstände bezogen. Die verhafteten Arbeiter bildeten bei den Massendiebstählen nur die vertrauten Gehilfen derselben. Die Metallwaren wurden bei den verschiedensten Geschäftsleuten, hauptsächlich bei Trödler und Schlossern, tief unter ihrem Werte verkauft. Die Söhne galten als elegante Lebemänner. Jetzt ist's heraus, wo ein Teil ihres Geldes herkommt.

Monte-Carlo, 17. Nov. Im Spielsaal beging ein Italiener Selbstmord mittelst einer Dynamitpatrone; ferner fand zwischen zwei bei dem Spiel aneinander geratenen Engländern ein Pistolenduell statt. Der eine der Duellanten, ein Gutsbesitzer Namens Harris, wurde von seinem Gegner, dem Marineoffizier Peters, schwer verwundet.

Sevilla, 15. Nov. In einem hiesigen Juwelierladen waren gestern morgen sämtliche Käme erbrochen und ausgeraubt. Die Diebe sind durch einen unterirdischen Gang in den Laden eingedrungen. Der Wert der geraubten Juwelen wird auf nahezu eine halbe Million Pesetas geschätzt.

Petersburg, 17. Nov. Infolge von Ueberschwemmung sind hier 1800 Personen obdachlos geworden. Sie werden auf öffentliche Kosten gespeist und beherbergt.

Aus London, 19. Nov., wird über eine gewaltige Feuersbrunst gemeldet: In Aldergate Street und Cripplegate wüthet seit heute Nachmittag eine Feuersbrunst, die zu den größten während der letzten Jahre in der City erlebten gehört. Ein großer Häuserblock, der vom Jewin Street bis zum Nicholas Square reicht, steht in hellen Flammen. Mehrere Häuser sind bereits zusammengestürzt. — Eine weitere Meldung besagt: Durch das Feuer in der Aldergate Street und Cripplegate wurde ein Häuserblock auf 2 Acres Grundfläche mit etwa 100 großen Warenhäusern zerstört. Der Schaden wird auf 3 Mill. Pfund Sterling (60 000 000 M.) geschätzt. Die Trümmer brennen noch. Man wurde jedoch Abends 10 Uhr des Feuers Herr.

Warschau. Bei der kürzlich stattgefundenen Prüfung von Baggern durch eine kaiserl. russische Kommission erzählte der Chefsingenieur des Wasserbaues der Berezina, daß aus diesem Flusse unausgeseht eine große Menge von Menschenschädeln und Knochen, Waffen und Rüstungen herausgebaggert werden. — Ueberbleibsel jener großen Armee Napoleons I., von der auf ihrem Rückzuge aus Rußland im Jahr 1812 gegen 50 000 Mann den Tod in der Berezina fanden.

— Aus Shanghai wird gemeldet: Die Operationen der deutschen Schlachtschiffe bei Kiautschau fanden am 15. u. 16. unter Leitung des Kontreadmirals Diederichs statt. Drei Forts am Lande, die von 1500 chinesischen Soldaten besetzt waren, beherrschten das Geschwader. Der Admiral gruppierte die drei Schiffe gegenüber den Forts so, daß sie dieselben auf Kommando beschießen konnten und schickte dann an den chinesischen General, der Kiautschau besetzte, ein Ultimatum, in welchem er forderte, daß die Chinesen binnen 3 Stunden ihre Stellungen räumten. Der deutsche Admiral ließ dann 600 Mann mit 6 Geschützen landen und auf die Forts losmarschieren. Die Chinesen zögerten einige Augenblicke; als sie aber sahen, daß die Deutschen beständig vorrückten, ließen sämtliche 1500 Mann Hals über Kopf über die Hügel hinter den Forts. Die Deutschen marschierten dann ruhig hinein, zogen die chinesische Flagge herunter und hielten die deutsche Fahne, wobei die Schiffe salvtierten. Der chinesische General war nicht geflohen. Er hat aber für sich und seine Familie um die deutsche Protektion, die ihm auch gewährt wurde. Die deutschen Truppen bleiben dort, bis für die Ermordung der deutschen Missionare volle Sühne geleistet worden ist. Die Truppen haben Winterquartiere bezogen, Proviant und Ausrüstung wird ihnen aus Shanghai geschickt. Es wird berichtet, daß die Gewaltthat durch den Gouverneur Li-Ping-Ching angestiftet worden war, ehe er nach Szechuan abreiste, für welche Provinz er als Vizekönig ernannt worden ist.

— Ueber die Ermordung der deutschen Missionare in China ging dem Bischof Anzer der Germania zufolge ein weiteres Telegramm aus Südschantung zu, nach dem die Ermordung in dem Dorfe Tschang-

Kio-Tschuang stattfand und vorher geplant war. Aus dem Telegramm erhellt, daß die Christen sich gewehrt haben und daß es auf beiden Seiten Verwundete gab. Die Mandarinen thaten nichts; bisher wurde kein Uebelthäter gefangen genommen.

Buenos-Ayres, 20. Nov. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Präsidentschaftskandidat von Uruguay Herrera durch einen Revolverschuß verwundet worden. In Montevideo herrscht große Erregung, die Läden sind geschlossen, die Truppen in den Kasernen konsignirt.

### Gemeinliches

Zum Waschen des Haares nehme man Kamillenthee, wenn es entfettet werden soll: für Blonde ist dies ein empfehlenswertes Mittel, um die natürliche Farbe des Haares zu conserviren. Außerdem kann auch etwas Borax oder kohlen-saures Natron ins Waschwasser gethan werden. Das Haar erhält dadurch, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg schreibt, jene vielbewunderte goldblonde Farbe.

### Lokales

Wildbad, 22. Nov. Der hiesige „Liederfranz“ mochte am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach Birkenfeld, um dem dortigen Bruderverein einen Besuch abzustatten. Sorgen schon bei der Abfahrt die frischen Weisen der hiesigen Feuerwehr-Kapelle, welche die Sänger begleitete, für eine fröhliche Stimmung unter den Beteiligten, so wurde dieselbe noch erhöht durch die freundliche Aufnahme, welche ihnen seitens der jangesmünderen Birkenfelder zu teil wurde. Von dem dortigen Sängerbund am Bahnhof empfangen, begaben sich die Teilnehmer, ca. 80 Personen, in das Gasthaus „Adler.“ Dort angekommen, gab der Dirigent dieses Vereins, Herr Schullehrer Rau, seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, worauf der Vorstand des „Liederfranzes“, Hr. Postsekretär Herrmann, dankend erwiderte und mit beredten Worten den Wert der gegenseitigen Besuche der Gauvereine hervorhob. Bald kam das deutsche Lied zu seinem Rechte. Abwechslungsweise wetteiferten nun beide Vereine, den Zuhörern das Beste zu bieten, und es gereicht uns zur Freude, sagen zu dürfen, daß die Birkenfelder Sänger bei dem Vortrag ihrer Chöre eine Meisterschaft bekundeten, die denselben alle Ehre macht. Wie wunderbar schön haben sie nur das Lied: „Es war ein Knabe gezogen“, gesungen! Kam in der ersten Einfuhr („Adler“), mehr der Ernst im Liede zum Ausdruck, so machte sich im zweiten Gasthof („3 Raben“), den die Sänger besuchten, der musikalische Humor geltend. Die komischen Vorträge einzelner Sänger fanden zuweilen stürmischen Beifall, und die Stimmung steigerte sich derart, daß manch feuchtfrohliches Blut es nicht ungern gesehen, wenn die Abfahrt um einige Stunden hätte hinausgeschoben werden können. Aber es war wohl gut, daß dies nicht geschehen konnte, denn diese Verschiebung hätte vielleicht an manchem Geshimmel drohende Gewitterwolken aufsteigen lassen, was nicht in den Rahmen unserer sonnigen Herbsttage gepaßt hätte. Nachdem die Birkenfelder Sänger ihren Gästen in liebenswürdiger Weise einen baldigen Besuch in Aussicht gestellt, ging

es unter heitern Klängen der Kapelle dem Bahnhof und der Heimat zu, woselbst im „Gasthof zur Sonne“ noch manches schöne Lied zum Vortrag kam. Alles in allem genommen: Jeder Beteiligte durfte sich an diesem schönen Nachmittage von der Wahrheit des Dichterwortes überzeugen:

Gefang verschönt das Leben,  
Gesang erfreut das Herz;  
Ihn hat uns Gott gegeben  
Zu lindern Sorg und Schmerz.“

**Vermischtes.**

(Ein chirurgisches Wunder.) Professor der Chirurgie: Meine Herren, auf die sorgfältige antiseptische Behandlung kommt es in der Chirurgie hauptsächlich an. So habe ich vor einiger Zeit einem Mann beide Beine amputiert, und schon 8 Tage später war es mir gelungen, den scheinbar verlorenen Mann wieder auf die Beine zu bringen.

(Verletztes Ehrgefühl). Erster Soldat: „Der Unteroffizier sagte heut zu mir: „Du dumme Ekel!“ Das laß ich

mir nicht gefallen!“ — Zweiter Soldat: „Was willst Du thun?“ — Erster Soldat: „Mich beschweren, weil er Du gesagt hat!“

(Nobel). Diener: Herr Kommerzienrat, Ihr Herr Bruder ist da!“ — Kommerzienrat (frisch geadelt): „Schon wieder so ein Bürgerlicher!“

**Illustrierte Welt** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Das neueste Heft dieser rühmlichst bekannten Familienzeitschrift, das neunte des 46. Jahrgangs, zeichnet sich wieder durch seinen reichen Inhalt und die prächtigen Bilder aus. Es bietet die Fortsetzung des Romans „Der Ritt ums Glück“ von dem bekannten Erzähler Wilhelm Meyer-Förster; der spannende Abenteuerroman „Unter dem roten Kardinal“ findet seinen Abschluß. Ein Auf-

satz „Eine Tertulia beim Präsidenten von Costarica“ von Dr. Olinda führt den Leser ein in die Eigentümlichkeiten des geselligen Lebens der Spanischen Tochterstaaten in Amerika. Ueber giftige Fische belehrt in einer Skizze von Dr. Kreutzmair. Nicht minder vielseitige ist der Bilderschmuck des Heftes; Die neue deutsch-schweizerische Schule in Konstantinopel, der Kalvarienberg bei Zirl, ein Negefest in Bliabah und die Fischerei an den österreichischen Küsten sind aus dem Bereich der Länder- und Völkerkunde; aus dem menschlichen Leben sind geschöpft die Nachbildungen der beiden schönen Gemälde: Am Tage von Allerseelen und Mutterfesten. Dazu kommen noch eine Reihe von humoristischen Zeichnungen. „Illustrierte Welt“ in die vielseitigste und beste deutsche Familienzeitschrift, der Preis jedes Heftes beträgt nur 30 Pfennig.

**Kennen Sie**

die Königin der Seifen, **Doering's Seife mit der Eule?** Wenn nicht, schieben Sie es nicht auf. Machen Sie einen Versuch mit dieser vorzüglichen Seife, die in letzterer Zeit durch cosmetische Zusätze wesentlich verbessert und vervollkommenet worden ist, so daß sie mit Recht als die beliebteste und populärste Seife der Gegenwart gelten darf. Für 40 Pfg. überall erhältlich.

**Bekanntmachung**

des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt betreffend den Umtausch der im Jahre 1894 ausgestellten Quittungskarten.

Nach § 104 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes verlieren die im Kalenderjahre 1894 ausgestellten Quittungskarten ihre Giltigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des Jahres 1897 zum Umtausche eingereicht sind.

Auf diese Bestimmung machen wir die **Versicherten**, um sie vor Verlusten zu bewahren, besonders auf, erskam mit dem Ersuchen, die in ihren Händen befindlichen, im Jahre 1894 ausgestellten Quittungskarten, mögen sie mit Marken vollbesetzt sein oder nicht, bis zum Schlusse des laufenden Jahres den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung zum Umtausche einzureichen. Das gleiche Ersuchen ergeht an die **Krankenkassen**, denen noch solche Quittungskarten vorliegen sollten.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung aber ersuchen wir, die ihnen nach Vorstehendem zum Umtausche eingereichten Quittungskarten sofort aufzurechnen und mit der nächsten Kartensendung uns vorzulegen.

Stuttgart, den 9. November 1897.

Der Vorstand  
der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt.  
Haberlen.

**Prima Basler Lebkuchen**

dto. Herzlebkuchen garniert u. glatt

empfehl't

**G. Lindenberger, Conditior.**

Wiederverkäufern und Händlern gewähre billigste Preise.

**Allgemeine Renten-Anstalt**

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Chr. Wildbrett in Wildbad.**

Durch Wechsel in der Kgl. Güterbeförderung hier selbst sind wir möglicherweise veranlaßt, die

**Bei- und Abfuhr**

unserer Güter einem anderen Unternehmer als dem Kgl. Güterbeförderer zu übertragen. Es wollen sich Interessenten mit unserer Fabrikdirektion alsbald ins Benehmen setzen.

**Papier-Fabrik Wildbad.**

**Wein-Handlung**

von **Chr. Kempf**

empfehl't ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fahrweise und von 1 Liter ab.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfehl't sich im Anfertigen von

**Herren- und Knaben-Kleidern**

bei billigster Berechnung und bittet um geneigte Aufträge. Hochachtungsvoll

**Karl Eitel, Schneider**  
hinter Kfm. Gutbub, A 112.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

**Große Auswahl**  
in

Strumpf-,  
Phoenix-,  
Kittel-,  
Rock- } **Wolle**

sowie alle Sorten Baumwollgarn Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden empfehl't billigst

**D. Treiber.**



**Hohenlohe'sches** Hafermehl  
**Hohenlohe'sche** Haferflocken  
**Hohenlohe'sche** Erbswurst,  
 Tapioca. Grünkornflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

W i l d b a d.

**Schuhwaren-Empfehlung.**



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Zurnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,**  
 Hauptstraße 91.

**Unentbehrlich für Bruchleidende.**

Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherste Wirkung, meine von ärztl. Seite und Leidenden als vorzügl. anerkannten

**Gürtelbruchbänder ohne Federn.**

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallobinden. In **Wildbad** am **Donnerstag den 25. Nov. 8—12 Uhr** im **Gasth. z. alten Linde** werden Bestellungen entgegen genommen. L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

**Pforzheim.**

**Grosser Ausverkauf**  
**garnierter Damen-Hüte.**

Vorgerückter Saison halber wird das Lager garnierter Damen-Hüte zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Da wir, wie allseitig anerkannt, nur das Neueste und Modernste anfertigen so ist jeder Dame Gelegenheit geboten, sich um wenig Geld einen eleganten Hut anzuschaffen.

**Carl Meyle im Rathaus.**

**Oefen**

in vielen verschiedenen neuen und geschmackvollen Modellen,

**Dauerbrenner,**  
**Regulieröfen,**

**Kochöfen,**

sowie

vollständig zum sofortigen Gebrauch fertige **Regulieröfen** (ausgemauert und gewichst). Infolge moderner Einrichtungen (elektrischer Auszug) bin ich in stande, mit geringsten Spezen zu arbeiten u. die niedrigsten Preise stellen zu können.

**F. A. Madlener, Pforzheim, Blumenstr. 14.**

\*\*\*\*\*

**Gebrüder Strieder**

Pforzheim

8 Zerrennerstraße 8.

Unsere

**Weihnachts-**  
**Ausstellung**

ist eröffnet und empfehlen wir

**Spielwaren**

**Galanterie- und Lederwaren**

**Bücherranzen u. Taschen**

2c. und bieten bei denkbar größter Auswahl besondere Vorteile. Wir laden zur gefl. baldigen Besichtigung unserer Ausstellung ganz ergebenst ein. D. D.

\*\*\*\*\*

Schula-Mark. l. Brady

Man achte auf die Schutzmarke!

**Maria- zeller**

**Magen- Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Haus- und Volksmittel**

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Colik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40 Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schussengel“, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheker **D. Metzger.**

